

Zeitschrift:	Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Lehrerverein
Band:	53 (1908)
Heft:	36
Anhang:	Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 9, September 1908
Autor:	[s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

No. 9.

September

1908.

Neue Bücher.

Bilder aus der Weltgeschichte von Wilhelm Oechslie, Winterthur, 1908, Albert Hoster, I. Teil, Einleitung und alte Geschichte, 5. Aufl. 293 S. 3 Fr.

Behörden, Kommissionen und Lehrerschaft sämtlicher Lehranstalten und Schulen, des Kantons Bern 1908/1909, Bern, 1908, Aelligs Kontor, Debora, 96 S. 2 Fr.

Ina Holms Ehe, von Hans Holger, Leipzig, 1908, Xenien-Verlag, 128 S. br. 2 Fr. gb. 4 Fr.

Ibsen als Erzieher von Bernhard Münz, Leipzig, 1908, ib. 91 S. br. Fr. 2.70 gb. 4 Fr.

Shakespeares Problem im Hamlet von Samuel Lublinski, Leipzig, 1908, ib. 88 S. br. Fr. 2.70 gb. 4 Fr.

In fremde land' dahin, Impressionistische Reiseblätter von Friedrich Kurt Benndorf, Leipzig, 1908, ib. 128 S. br. Fr. 3.35 gb. 4 Fr.

Christentum und Klassenkampf, Sozialethische und sozialpädagogische Betrachtungen von Dr. Fr. W. Foerster, Zürich, 1908, Schulthess & Co. 295 S. Fr. 4.80.

Giovanni Segantini. Siebzehn Zeichnungen mit einem Geleitwort von Wilhelm Kotzde, Mainz, 1908, Jos. Scholz, Fr. 1.35. Lehrbuch der Chemie und Mineralogie für den Unterricht an höheren Lehranstalten von Dr. A. Lipp, Stuttgart, 1908. Fr. Grub, I. Teil Nichtmetalle und Mineralogie, 4. Aufl. 207 S. mit 96 Abb. gb. Fr. 2.70.

Grundriss der Experimentalphysik von Prof. Dr. W. Donle, Stuttgart, 1908, ib. 3. Aufl. 287 S. mit 294 Fig. und 293 Übungsaufg. gb. 4. Fr.

Hantelbüchlein für Zimmerturnen von Prof. Dr. Moritz Kloss, Leipzig, 1908. J. J. Weber, 119 S. 12. Aufl. m. 27 Abb. gb. Fr. 1.60.

Die Kunst, gut zu schlafen und früh aufzustehen von Dr. Fritz Starck, München, 1908, Melchior Kupferschmid, 115 S. br. 4 Fr.

Die gebräuchlichsten Fremdwörter in etymologisch geordneten Gruppen von Joh. Griessmann, Deggendorf, 1908, Ernst Bachmann, 2. Aufl. 189 S. Fr. 3.35.

Materialien für den Aufsatzunterricht in den Mädchen- Sonntag- und Fortbildungsschulen von M. Rössner, München, 1908, Max Kellerer, 2. Aufl. 92 S. br. Fr. 1.60 gb. Fr. 2.25.

Stilistische Vor- und Formübungen. Ein Beitrag zur Umgestaltung des Unterrichts in der deutschen Sprachlehre von Jos. Knörlein, München, 1908, ib. 2. Aufl. 134 S. br. Fr. 2.15 gb. Fr. 2.70.

Wortkunde in der Schule. Auf Grundlage des Sachunterrichtes von Remigius Vollmann, München, 1908, ib. I. Teil: Heimat- und Erdkunde, 2. Aufl. 174 S. br. Fr. 3.50 gb. 4 Fr. II. Teil: Geschichte. 2. Aufl. 271 S. br. Fr. 4.70 gb. Fr. 5.35. Le Commerçant. Lehrbuch der französischen Sprache für Handels-schulen von Heinrich Prelle, Hannover, 1908, Carl Meyer, 129 S. gb. Fr. 2.70.

Adolf Tromnaus Lehrbuch der Schulgeographie neubearb. von Dr. Emil Schöne, Halle a./S. Hermann Schroedel 1908. II. Bd. Ausgabe A. für Seminarien in drei Teilen. Ausgabe B. für Präparanden- und andere höhere Lehranstalten. 447 S. br. Fr. 6.75 gb. Fr. 6.95.

Lehrbuch der deutschen Literatur. Für die Zwecke der Lehrerbildung von G. Hotop, Halle a./S., 1908, ib. Teil II. für Lehrerseminare. Zur Weiterbildung 4. Aufl. br. Fr. 4.70 gb. Fr. 5.35.

Briefe und Amiliche Schriftstücke im bürgerlichen Leben und Amtsverkehr des Lehrers von E. Steckel, Halle a./S., 1908, ib. 4. Aufl. 98 S. br. Fr. 1.75.

Naturgeschichte in Einzelbildern, Gruppenbildern und Lebensbildern von Friedrich Baude, Halle a./S., 1908, ib. III. Teil, Gesteinkunde und Erdgeschichte, 167 S. 3. Aufl. br. Fr. 2.70 gb. Fr. 3.40.

Einheitliches Chorgesangbuch für evangelische Knaben- und Mädchengeschulen von Karl Knothe, Halle a./S., 1907, 2. Aufl. Heft I, 1.—4. Schuljahr, 80 S. br. 55 Rp. Heft II, 5.—6. Schuljahr, 69 S. br. 55 Rp. Heft III, 7.—8. Schuljahr, 96 S. br. 55 Rp.

Über die soziale Bedeutung des hauswirtschaftlichen Unterrichts und seine Einführung in alle Mädchengeschulen von Konrad Agahd, Halle a./S., 1908, H. Schroedel, 27 S. br. 70 Rp. Schroedels pädagogische Klassiker von † E. Friedrich, und † Herm. Gehrig, Bd. XXIV. Friedrich Eberhard von Rochow, Sein Leben und seine pädagogischen Schriften von Ernst Schreck, 123 S. Fr. 1.80. Bd. XXV. Gustav Friedrich Dinter, Sein Leben und seine Schriften von Adolf Schultz, Halle a./S., 1908, ib. 131 S. Fr. 2.15.

Neuer methodischer Schul-Atlas von Max Eckert, Halle a./S., 1908, ib. 32. Aufl. mit 68 Karten und 11 Astronomischen Darstellungen 80 Rp.

Raumlehre für Volks-, Bürger- und Fortbildungsschulen sowie für Präparanden-Anstalten. Nach methodischen Grundsätzen von A. Braune & F. Skorczyk, Halle a./S., 1908, H. Schroedel, 9. u. 10. Aufl. 103 S. mit 147 Fig. im Text, krt. Fr. 1.20. Altes und Neues zum Rechenunterrichte von H. Hanft, Halle a./S., 1908, ib. 32 S. br. 80 Rp.

Die deutschen Kolonien. Für den Schulgebrauch von F. Wulle, Halle a./S., 1908, ib. 30 S. br. 50 Rp.

Soll die Lehrerschaft in Jugendfürsorge-Organisationen mitarbeiten? Vortrag auf der Deutschen Lehrerversammlung in Dortmund, Pfingsten 1908, von K. Agahd, Halle a./S., 1908, ib. 30 S. br. 80 Rp.

Über Sexuelle Belehrungen der Jugend von C. Rosenkranz, Halle a./S., 1908, ib. II. Aufl. 20. S. br. 70 Rp.

Über die geschlechtliche Aufklärung der Jugend von Dr. Karl Dohrn, Halle a./S., 1908, ib. 7. S. br. 40 Rp.

Das Volkslied, Mit Beispielen aus dem Freiamte von G. Wiedekirch, Bern, 1908, A. Francke, 92 S. Fr. 1.80.

Zur Stickstofffrage, Eine Studie von Dr. Rob. Huber, Beilage zum Jahresbericht des Städtischen Gymnasiums in Bern, 1908. Deutsches Wörterbuch von Fr. L. K. Weigand, 5. Aufl. 4. Lieferung, Giessen, 1908, Alfred Töpelmann, Fr. 2.15.

Sammlung pädagogischer Vorträge von Wilhelm Meyer-Markau, Minden i./W., 1908, C. Marowsky. Bd. XVIII, Heft 3. Die Beseitigung des Religionsunterrichtes aus der Schule von E. Glaser, 28 S. 80 Rp. Bd. XVIII, Heft 4. Unwichtiges und Wichtiges aus der Sprachlehre von Fritz Helling und Sprachliche Heimatkunde von Wilhelm Meyer-Markau, 49 S. Fr. 1.10.

Pädagogische Abhandlungen, Bielefeld, 1908, A. Helmichs Buchhandlung, Heft 103: Lehrer und Rektoren. Ein Beitrag zur Orientierung über die Rektorenfrage von Wilh. Carl Bach, 27 S. 55 Rp. (Neue Folge) XIII. Bd. Heft 3. Zweck, Ziel und Behandlung der Heimatkunde in der Volksschule. Wichtigkeit, Anlage und Behandlung der Gliederungen im Unterricht von Gustav Mainzer, 16 S. 55 Rp. XIII. Bd. Heft 6. Die Volks- und Jugendspiele nach den Grundsätzen des Zentralausschusses von Prof. Dr. K. Koch, 16 S. 55 Rp.

Wissenschaft und Bildung. Herausg. von Dr. Paul Herre. Leipzig 1908. Quelle & Meyer.

Nr. 23: Telegraphie und Telephonie von F. Hamacher. 148 S. Fr. 1.70.

Nr. 47: Kryptogrammen, Algen, Pilze, Flechten, Moose und Farnpflanzen von Dr. M. Möbius. 164 S. Fr. 1.70.

Nr. 52: Gotthold Ephraim Lessing von Dr. Richard Maria Werner. 155 S. Fr. 1.70.

Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellung. Leipzig 1908. B. G. Teubner. Bd. 221: Deutsches Vogelleben von Prof. Dr. Alwin Voigt. 156 S. Fr. 1.35.

Deutsche Kunsterziehung 1908. Ausgest. von Peter Behrens. Leipzig 1908. ib. 16 Taf. Fr. 2.70.

Der Kirchenchor von Fr. Lubrich. Bunzlau 1908. G. Kreuschmer. Eine Sammlung leicht ausführbarer Motetten, Festgesänge und geistlicher Lieder aus alter und neuer Zeit für dreistimmigen gemischten Chor. 167 S. br. Fr. 3.60 gb. 4 Fr.

Hoffmeister-Wanscheidt, Lehrgänge der Rund- und Steilschrift. Lehrgang der Rundschrift. Heft 1 a. Lehrheft mit Vorschriften von Harry Hoffmeister. 35 S. 75 Rp. Heft 1 b. Übungsbuch ohne Vorschriften von Harry Hoffmeister. 35 Rp. Berlin 1908. Karl Meier.

Deutsche Sprache.

Brunier, J. W. *Das deutsche Volkslied.* 3. Aufl. (Bd. 7 Aus Natur und Geisteswelt). Leipzig. B. G. Teubner. gb. Fr. 1. 65.

Die Lust am Gesange ist der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht, sagt der Verfasser, der an der deutschen Sprachgrenze (im Osten) das Zurückgehen des deutschen Volksliedes gesehen und beklagt hat. Diese Beobachtung hat mit dazu beigetragen, dem Büchlein, das Pflege, Wesen und Art des Volksliedes behandelt, einen warmen Ton zu geben. Ein gut Stück Volkstum lebt vor uns auf, wenn wir dem Verfasser von den Anfängen des deutschen Volksgesanges an durch die Jahrhunderte hindurch folgen. Die Liebe, mit der er den wechselnden Weisen nachgeht, hat dem Büchlein rasch eine dritte Auflage verschafft, durch diese hat es an Übersichtlichkeit gewonnen und ist durch ein Hauptstück über das geistliche Volkslied vermehrt worden.

Caspari, K. H., „Der Schulmeister und sein Sohn“. 193 S. Eine Erzählung aus dem 30jährigen Kriege. 14. illustr. Aufl. Stuttgart, bei J. F. Steinkopf. gb. Fr. 2.70.

Der Verfasser lässt einen Schulmeister aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges seine Familiengeschichte niederschreiben in der kindlich einfachen Sprache eines alten Chronisten, der seine ganze Bildung aus der Bibel geschöpft hat. An frommen Reden leidet das Buch keinen Mangel, aber auch nicht an tiefen Einblicken in die Abgründe des menschlichen Herzens und an Schilderungen, die in ihrer Knappeit, Sinnfälligkeit und Lebendigkeit Meisterstücke der Erzählerkunst sind. Den Höhepunkt bildet der Brief des Sohnes, in welchem ein Soldatenleben aus dem 30jährigen Kriege mit ergrifrender Kraft und Unmittelbarkeit geschildert wird. Dieses düstere Soldatenschicksal, dem als versöhnender Kontrast dasjenige des edlen Schweden Olufsohn gegenübergestellt ist, wird unter jugendlichen Lesern, besonders bei Knaben, das höchste Interesse erwecken. Aber auch Erwachsene lesen die Erzählung mit Genuss, weil sie ein stimmungsvolles Kulturbild ist.

A. L.

Maidorf, Marianne, „Die Hexe vom Triesnerberg.“ Eine Erzählung aus Lichtensteins dunklen Tagen. Mit neun Illustrationen. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. 270 S. br. 5 Fr., gb. Fr. 6.20.

Der Hexenglauben und die Hexenprozesse sind eine historische Tatsache, welche, dank der interessanten psychologischen Probleme, die ihr zu grunde liegen, schon oftmals Dichtern und Malern zum Vorwurf gediengt hat. Marianne Maidorf hat den Stoff leider nicht psychologisch erfasst, sondern sich damit begnügt, Überlieferungen aus der Zeit des Hexenglaubens, denen sie hie und da durch eine erhitzte Phantasie etwas Farbe verleiht, geschickt zu einer Erzählung zusammen zu schmieden. Ihr Stil lässt viel zu wünschen übrig, und die Illustrationen erhöhen kaum den Wert des Buches.

A. L.

Oskar Guttmann, *Gymnastik der Stimme gestützt auf physiologische Gesetze.* Leipzig 1908. J. J. Weber. 216 S. Fr. 4.70.

Die siebente Auflage ist nicht nur ein Beweis für die Qualität des Buches, sondern eben so sehr für das Verlangen grosser Kreise, richtig zu sprechen und zu singen. Leider kann das, was nur durch das Gehör erfasst wird, nicht durch Selbstunterricht aus einem Buche erlernt werden, sondern allein durch einen Sprach- oder Gesangslehrer. Dem Lernenden aber bietet das Büchlein treffliche Winke. Ohne Schaden könnten zwei bis drei anatomische Zeichnungen entbehrt werden und dafür im Vertikalschnitt des Mundes, die Zungenlage bei den wichtigsten Lauten, z. B. i und u Linie, zur Darstellung kommen. Wenn der Verfasser den deutschen Schauspielerstand als das „zuständige Gericht“ für die Aussprache anruft (p. 81), so hätte er das Ergebnis der Beratungen zur ausgleichenden Regelung der deutschen Bühnenaussprache berücksichtigen können. (Vide Siebs entsprechende Schrift.) Einige unrichtige und undeutsche Ausdrücke darf eine Neuauflage ersetzen, z. B. „Zahn- und Gaumenbuchstaben“ (statt „Lauten“, p. 62), „dahingegen und wohingegen“ (dagegen oder hingegen, p. 178); „und erwähne ich“. Diese Aussetzungen tun dem Büchlein indes keinen Abbruch.

F. A.

Karl Voll, *Vergleichende Gemäldestudien mit 50 Bildertafeln.* München und Leipzig bei Georg Müller. 202 S. 1907. br. 10 Fr.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass die Kunst, um verstanden und genossen zu werden, nicht nur ein empfängliches Gemüt, sondern auch ein geschultes Auge voraussetzt. Das erstere ist eine Naturgabe, das letztere muss durch Übung erworben werden. Durch das Buch des bekannten Münchener Professors Karl Voll ist dem Kunstreiter, sei er Studierender oder Laie, ein ausgezeichnetes Mittel in die Hand gegeben, sein Auge im Kunstsehen zu üben. In den 50 Tafeln des Werkes — Reproduktionen nach Werken bekannter Maler des 15.—18. Jahrhunderts — sind je zwei einander gegenübergestellt, die entweder durch enge Beziehungen oder durch instruktive Gegensätze zur Vergleichung besonders geeignet erscheinen, wie z. B. das Original der Holbeinschen „Madonna des Bürgermeisters Meyer“ in Darmstadt, nach dessen Kopie in der Dresdener Galerie oder Dürers „Portrait des Michel Wohlgemuth“ und eine spätere, vielmehrtrittene Zeichnung nach demselben u. s. f. Besonders lehrreich gestaltet sich das Buch demjenigen Leser, welcher zuerst selbst eine Vergleichung der zusammengestellten Bilder vornimmt und hernach das Selbsterschau bestätigt, berichtigt und erweitert durch den interessanten, in angenehmem, fließendem Stil geschriebenen Text von Voll, der es versteht, die feinsten Stileigentümlichkeiten nicht nur zu sehen und zu bezeichnen, sondern sie, wie Heinrich Wölfflin, auch geistvoll zu interpretieren. Durch Behandlung eines einzigen Bildes wird öfters der Stil einer ganzen Epoche treffend charakterisiert.

A. L.

Tonger, P. J. *Lebensfreude. Sprüche und Gedichte.* 160 S. Wollen und Wirken, der „Lebensfreude“. 2. Bd. 160 S. 2. Aufl. Köln. P. J. Tonger. gb. je Fr. 1.35.

Die zwei schmucken Büchlein bieten, wie der Titel sagt, eine Sammlung von Sprüchen und Gedichten. Das erste Bändchen vereinigt sie unter den Titeln: Freude, Glück, Liebe, Arbeit, Zufriedenheit, allgemeines, das zweite fügt hinzu: Persönlichkeit, Ideale, Wissen, Wollen, Wirken, Lebensweisheit. Ein heiterer Idealismus bildet den leitenden Faden der Auswahl, die recht gut ist und auch die neuern und neuesten Dichter berücksichtigt. Ein hübsches Geschenkbüchlein, für sich und andere heut ein Tröster, morgen ein Mahner.

Griessmayr, Max, *Deutsche Sprachschule für deutsche Kinder in der Bürgerschule und auf der Oberstufe der Volksschule. Eine methodische Anleitung für die Hand des Lehrers.* Wien 1908. Franz Deuticke. 196 S. gr. 8°. Fr. 1.85.

Gegen die „lateinischen Grammatiken“ tritt diese Sprachlehre auf mit dem Bestrebe, die Kinder deutsch reden zu lehren. Wenigstens den Weg hiezu will das Büchlein zeigen. Wer nur die Namengebung: Namenwörter, Leben bewirkende Wörter (Salzbad), das vereinzelnde, zählende Geschlechtswort (ein, eine), Namenwortsbekleidung (Beifügung), Aussagebekleidungen u. a. m. verfolgt, sieht, dass der Verfasser seine eigenen Wege geht. Auch wer diese Ausdrücke nicht annehmen kann, wird finden, dass er bestrebt ist, das Leben in der Sprache zu erfassen und dem Kinde nahe zu bringen. Darauf kommt es ja an und deshalb verdient das Buch eine Prüfung. Es bietet manche Anregung.

Geographie.

Grunsccheid, Dr. C., *Vaterländische Handels- und Verkehrsgeographie für Handelslehranstalten, höhere und mittlere Schulen.* 3. Aufl. Langensalza. Hermann Beyer & Söhne. 1907. 216 S. gb. Fr. 3.50.

Dem Titel entsprechend ist das Buch für deutsche Schulen bestimmt. Das Wichtigste aus der physischen und politischen Geographie wird vorausgesetzt. In begründend-vergleichender Weise, stets den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Landschaft und dem Erwerbsleben ihrer Bewohner in den Vordergrund stellend und möglichst die praktische Seite des Unterrichts betonend, werden zunächst die deutschen *Landschaften* (I. Teil, S. 10—96) als 10 geogr. „Individuen“ besprochen. Ausgehend von Lage, Grenzen, physischer Grundlage und gestützt auf die geolog. Verhältnisse werden die Schlüsse gezogen auf die Schätze auf und in der Erde, die Erwerbsverhältnisse, den Gütertausch und die Verkehrs-

mittel. Eingestreut sind Kulturbilder aus dem gewerblichen Leben. Auf einen zweiten Teil, einen *Gesamtrückblick* über die Handelsverhältnisse des ganzen Reiches (S. 98—150) bereiten bei den Einzelgebieten gestellte, methodisch geordnete Fragen vor. Den deutschen Kolonien ist der dritte Teil (Seite 154—165) und den *Hauptverkehrsländern* der vierte Teil des Buches (S. 169—188) gewidmet. Im fünften Teil werden kurze Erläuterungen der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen, sowie der tierischen und mineralischen Erzeugnisse gegeben. Der *Anhang* enthält tabellarische Zusammenstellungen über Ackerbau, Viehzucht, Bergwerks- und Hüttenbetrieb, Güterverkehr auf Wasserstrassen, Angaben über Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren, über Münzen, Masse, Gewichte u. a. m. Namensverzeichnis. Das empfehlenswerte Buch verrät den methodisch und logisch denkenden Schulmann.

Dr. E. L.

Hassert, Kurt, Dr. *Die Polarforschung.* (Bd. 38: Aus Natur und Geisteswelt.) Leipzig 1907. B. G. Teubner. 2. Aufl. 155 S. mit 6 Karten auf 2 Tafeln. gb. Fr. 1.65.

Seit A. Petermanns Bemühungen um eine deutsche Nordpolarfahrt belacht worden sind, haben sich die Ansichten über Wert und Bedeutung der Polarforschung völlig geändert. Fast kein Jahr vergeht, ohne dass nicht neue Fahrten unternommen werden und neue Kunde bringen. Darum darf die „Geschichte der Entdeckungsreisen zum Nord- und Südpol von den ältesten Zeitan bis zur Gegenwart“, wie sie das vorliegende Büchlein bietet, in weiten Kreisen auf Interesse rechnen. Die zweite Auflage verfolgt die Unternehmungen nach Norden und Süden hin bis zum Jahr 1906. Leider müssen wir uns versagen, auf den Inhalt näher einzugehen. Anlage und Durchführung der Darstellung verdienen Anerkennung. Gerne wird der Leser zu dem einen und andern Originalwerk greifen, die als Quellen zitiert sind. Lehrern wird dieses Bändchen sehr willkommen sein.

Arndt, P. *Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft.* Bd. 179: Aus Natur und Geisteswelt. Leipzig. B. G. Teubner. 130 S. gb. Fr. 1.65.

Ein sehr interessantes und reichhaltiges Bändchen. Produktion, Handel, Verkehr, Ein- und Auswanderung, Kolonien und Handelsbilanz des deutschen Reiches werden auf Grund eines reichen statistischen Materials dargestellt, um Deutschlands Stellung in der Weltwirtschaft zu zeigen und nach ihren Vorteilen und Gefahren zu beleuchten. Die weitern Gesichtspunkte und die Streiflichter, welche der Verfasser auf die wirtschaftliche Entwicklung und Kraft anderer Länder wirft, machen das Büchlein auch für uns wertvoll. Der Lehrer der Geographie wie der Handelslehrer wird für das hier gebotene Material dankbar sein, auch wenn wir Schweizer die wirtschaftliche und politische Expansion Deutschlands etwas anders ansehen als die Anhänger des Imperialismus der neuesten Tage.

Naturkunde.

Hesse, Richard, Dr. *Abstammungslehre und Darwinismus.* (Bd. 39. Aus Natur und Geisteswelt.) Leipzig. B. G. Teubner. 1908. 3. Aufl. mit 37 Fig. im Text. 116 S. gb. Fr. 1.65.

Dass Thema und Darstellung dieser sechs Vorträge des Volkshochschulkurses in Stuttgart (1901) das Interesse der Leser wie der Hörer behalten, geht aus der Notwendigkeit einer dritten Auflage des Büchleins hervor, das durch Abschnitte über das Mendelsche Gesetz und über Mutationen in ihrer Bedeutung für die Artbildung bereichert worden ist. Wer tiefer in die grossen Fragen der Artbildung eindringen will, findet am Schlusse des Buches ein Verzeichnis eingehenderer Hülfsmittel.

Knauer, F., *Unsere heimischen Nattern und Ottern.* Naturwissenschaftliche Jugend- und Volksbibliothek. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Regensburg. 10 Voll-, 23 Textbilder. Fr. 1.65.

Das Werklein ist nicht gerade eine Jugendschrift; in dieser Hinsicht bieten die ersten Kapitel zu viele fachwissenschaftlichen Ausdrücke. Aber er gibt eine gute Orientierung über unsere, auch die schweizerischen, Schlangen, wie dies übrigens von dem bekannten Verfasser nicht anders zu erwarten war. Endlich ist einmal die Angabe korrigiert, dass

die Ringelnatter die Frösche, nur deren Kopf voran, verschlinge, in der Tat ist ihnen jeder Angriffspunkt, auch am Hinterbein, recht. Die Redische Viper geht im Jura bis Basel und kommt auch in den südlichen Bündnerländern vor; dies eine kleine Ergänzung zu dem recht empfehlenswerten Büchlein.

Dr. K. B.

Reinke, Dr. J., Professor in Kiel: *Neues vom Häckelismus.* Eine Antwort und Abwehr. Heilbronn, Eugen Salzer, 1908. 33 S. 70 Cts.

Das Werkchen ist eine gegen Häckel und den deutschen Monistenbund gerichtete Streitschrift, die schon um dieses Charakters willen nicht empfohlen werden kann. Nur wer das grundlegende Tatsachenmaterial beherrscht, kann ein Urteil über die strittigen Positionen haben. Zum Teil erleichtert sich der Verfasser seine Aufgabe durch „Korrektur“ der gegnerischen Aussagen. Insoweit die kombinierende Phantasie den Fortschritt der Wissenschaft bedingt, ist er allerdings daran nicht beteiligt.

Dr. K. B.

Mathematik.

Wilk, Dr. E. *Anweisung zur Geometrie der Mittelschule von Dr. E. Wilk und E. Haase.* Dresden-Blasewitz, Bleyl und Kämmerer (O. Schambach). 1907 und 1908. I. Teil: 81 S., 112 Fig., geh. Mk. 1.50, gb. Mk. 1.85. II. Teil: 104 S., 72 Fig., geh. Mk. 1.80, gb. Mk. 2.25.

Diese Anweisung stellt an die Spitze jeder Lehreinheit ein praktisches Problem aus einem Sachgebiet, das dem Vorstellungskreis des Schülers nahe liegt, behält aber im grossen und ganzen die herkömmliche synthetische Stoffanordnung bei. Der Verfasser verpönt langatmige Beweise, philosophische Haarspaltereien und „Mausfallenbeweise“, die den Schüler bis zum Schlusse des Beweises im Dunkeln tappen lassen, und ersetzt zu schwierige Deduktionen durch empirische Ableitungen. So wird nach dieser „Anweisung“ an Eisenbahngleisen „konstatiert“, dass Parallele überall gleichen Abstand haben und die Zahl II und die meisten stereometrischen Inhaltsformeln werden durch Versuche gewonnen, ferner werden die allgemeinen Sätze über Ebenen und gerade Linien im Raume weggelassen. Dadurch wird für die praktisch so wichtige Trigonometrie (d. h. für eine trigonometrische Auflösung der Dreiecke ohne den so gefürchteten goniometrischen Formelkram und ohne Logarithmen) Raum gewonnen. In Bezug auf sachliche Richtigkeit sind — ein paar Kleinigkeiten ausgenommen — keine Aussetzungen an diesem Buche zu machen. (II. Teil, S. 61, 4a und 4b, Bergbahnen, unrichtige Zahlenangaben; S. 62, 6b, Fragestellung.) Die Prioritätsansprüche des Verfassers hinsichtlich der befolgten Methode können hier nicht erörtert werden; aber seine „Anweisung“ sei auch schweiz. Lehrern zum Studium empfohlen.

A. S.

Dolinski, Prof. an der Wiener Handelsakademie, behördl. autorisierte Versicherungstechniker, *Algebra und Politische Arithmetik.* IV und 340 Seiten und 37 Seiten Tabellen. gb. Fr. 5.65. Wien und Leipzig, Carl Fromme.

Das Buch zerfällt in zwei Teile. Die erste Hälfte ist der Algebra (besser der allg. Arithm. und Algebra), die zweite der politischen Arithmetik gewidmet. Der Verfasser sagt im Beigleitwort: „Dem Verfasser schwiebte das Endziel vor, einen wissenschaftlichen Überblick über die Gliederung des auf den höhern Handelsschulen (Handelsakademien) behandelten mathematischen Lehrstoffes zu geben.“ Nach einer gründlichen Prüfung des Buches müssen wir nun aber leider gestehen, dass der Verfasser das Ziel nicht erreicht hat. Die Bezeichnung „wissenschaftlich“ darf das Buch nicht beanspruchen. Wenn sich der Verfasser interessiert, was man eine *wissenschaftliche* Darstellung der allg. Arithmetik nennt, so sehe er sich einmal das Buch seines Landsmannes Hocevar an. Bei den Erweiterungen des Zahlbegriffs ist nicht streng unterschieden zwischen Definition und Lehrsatz. Oft finden wir ganz überflüssige Sätze (p. 105, 134 etc.). Auch stilistisch bleibt sehr viel zu wünschen übrig. Ein paar Beispiele mögen diese Behauptungen beweisen. Seite 2: „Unter einer Zahl versteht man den Inbegriff einer Menge von Einheiten oder von Teilen der Einheit, die Einheit selber eingeschlossen.“ „Bilden diese Zahlzeichen (1, 2, ... 9) Teile grösserer Zahlen, so heissen sie Ziffern“. „Zahlen bilden, die in ihrer natürlichen Folge nach und nach um eine Einheit

grösser werden, heisst *zählen*.“ Die Bemerkungen über besondere und allgemeine Arithmetik sind ganz unklar, weil nicht zwischen besondern und allgemeinen Zahlzeichen unterschieden wird. Nachdem (p. 13) die Null definiert ist, sagt der Verfasser: „Null ist eigentlich nur ein Zeichen für das Nichtvorhandensein einer Zahl, mithin in diesem Sinne keine Zahl. Man kann aber auch Null als eine unendlich kleine Zahl auffassen, d. i. eine Zahl, die kleiner ist als eine noch so klein gedachte Zahl. In diesem Sinne ist Null wohl eine Zahl, die sich der natürlichen Zahlenreihe vor der Zahl 1 anschliesst.“

p. 146: $\frac{a}{1-q}$ ist nicht das Summenglied, sondern die Summe

der unendlichen geometr. Reihe; die Bezeichnung „Summenglied“ wird in anderm Sinne gebraucht. — Im 2. Teil finden wir keine originelle, aber doch eine annehmbare Darstellung der politischen Arithmetik.

C. B.

Praxis für die Praxis. I. Teil. 77 S. Fr. 1.75. Leipzig. 1908. Otto Maier.

Der Verfasser will eine praktische Wegleitung zur Auffassung der geometrischen Formen bieten, die den Schüler umgeben. Im ersten Kursus verfährt er durchaus analytisch, von Säule, Zylinder etc. ausgehend, messend und zeichnend, die Begriffe vermittelnd und durch Aufgaben und Übung die gewonnene Erkenntnis festhaltend. Dieser Gang bringt es mit sich, dass die Winkel erst am Schluss behandelt werden, nachdem Säule, Quadrat, Rechteck, Dreieck, Zylinder, Kreis und Kugel vorher berechnet worden sind. Der angedeutete Weg ist nicht der übliche. Liegt darin nicht ein Reiz, das Büchlein zu prüfen?

Zeichnen.

Schmidt E. Methodik des Zeichnenunterrichts auf Grund der Reformbestrebungen. 2. Aufl. Halle a. d. S. Schrödel. 66 S. Fr. 1.10.

Das Büchlein behandelt zusammenfassend und durch praktische Andeutungen (Lektionsskizzen) illustrierend die Ansichten der Zeichenreformer, ohne selbst Zeichnungen beizufügen. Methode, Lehrplan und Lehrmittel kommen zur Sprache.

Behrend, G. Modernes Freihandzeichnen in Volksschulen. Hannover. Günther Wagner. 34 S. gr. 8° mit 6 farb. Taf. 1.35.

Ein ganz gutes Büchlein, das in einfacher anregender Weise zeigt, wie das Gebiet der Zeichnens durchzudenken und praktisch zu bearbeiten ist. Für Unter-, Mittel- und Oberstufe gibt der Verf. methodisch-praktische Winke und Stoff zu einem Lehrgang. Die Behandlung einzelner Objekte ist ausführlicher angedeutet. Farbe — Form ist sein Gang beim Aufbau des Vorstellungsbildes; Form — Farbe der Weg für die zeichnerische Darstellung. Die beigegebenen Tafeln sind instruktiv in Sujet, Behandlung und Ausführung.

Sophie Boll und Lina Renz. Das Zeichnen der Schnittmuster für Frauen- und Mädchenkleider. Zürich. Gewerbeschule, Lindenhof. Fr. 1.50.

In schön ausgeführten Zeichnungen sind 23 Beispiele einfacher Schnittmuster im Kleidermachen hier mit Angaben der nötigen Masszahlen und Andeutungen zum Verständnis der Zeichnung behandelt. Das Heft wird sich in Mädchenfortbildungsschulen praktisch erweisen. In ähnlicher Weise ist das Zuschneiden der Wäsche behandelt in dem Büchlein von F. Schnetzler und L. Lutz: Anleitung für den Unterricht im Weissnähen an Fortbildungsschulen (64 S. 50 Rp., Zürich, Gewerbeschule), das wieder mit zahlreichen Zeichnungen versehen ist.

Fortbildungsschule.

Hofmann, Joh. Die allgemeine obligatorische Mädchen-Fortbildungsschule. Vortrag. Leipzig, Ernst Wunderlich. 70 Rp.

Der Verfasser hält die Einführung der allgemeinen obligatorischen Mädchenfortbildungsschule für eine zeitgeschichtliche Notwendigkeit. Die Vorbereitung des weiblichen Geschlechtes auf seinen natürlichen Beruf erscheint ihm unerlässlich zur Sicherung der durch den Industrialismus und die veränderten Wirtschaftsformen in ihren Grundlagen erschütterten Familie. Die einzelnen Fächer der Fortbildungsschule (Gesundheitslehre, Erziehungslehre, Wirtschaftslehre mit Praxis im Kochen, hauswirtschaftliches Rechnen mit Buchführung,

Handarbeitsunterricht) fasst er unter dem Namen Haushaltungskunde zusammen. Die ideale Seite der weiblichen Bildung soll in einem besondern „Gesinnungsunterricht“ durch die Behandlung ethischer Stoffe gepflegt werden. Als unentbehrliche Ergänzung des Fortbildungsunterrichts betrachtet er die Veranstaltung von freien Unterhaltungsabenden mit Vorträgen und Diskussionen über Fragen des Familienlebens und des Gemeinwohles. Pfarrer, Lehrer, Schularzt, Mütter ruft er zur Mitarbeit auf. Auch für den eigentlichen Unterricht will er männliche Lehrkräfte prinzipiell nicht ausschalten; den Unterricht in Haushaltungskunde dagegen möchte er in die Hände tüchtiger hauswirtschaftlich gebildeter Volksschullehrerinnen legen.

E. B.

Pfister, B. Die Bürgerschule. Lehr- und Lesebuch für die Fortbildungsschulen. 4. Aufl. Ausgabe für den Kanton Zürich, von Frz. Arnold. 251 S. Aarau 1907. R. Sauerländer.

In der vierten Auflage sind eine Reihe von kleineren Unrichtigkeiten, die wir in früheren Auflagen andeuteten, verschwunden und neuere Verhältnisse (Zollwesen u. a.) berücksichtigt worden. Der Abschnitt über kantonal-zürcherische Verhältnisse ist kurz und zutreffend, so dass das Buch im Kanton Zürich gut zu verwenden ist. Aufgaben für Briefe, Rechnungen usw. geben dem Büchlein weitere Brauchbarkeit für Regulations- und Bürgerschulkurse. Schöne Ausstattung und solider Einband.

Verschiedenes.

H. W. Oppermann. Methodik des Schreibunterrichts. Mit einer Schrifttafel. Hannover/Berlin. Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior). 62 S. 1 M.

Die vorliegende Arbeit ist die Frucht langjähriger unterrichtlicher Tätigkeit an einer Lehrerbildungsanstalt. Sie spricht sich zunächst über Ziel und Bedeutung, dann über die Hilfsmittel des Schreibunterrichts aus. Ebenso wird die technische Seite (Haltung beim Schreiben, Heftlage, Schriftrichtung) eingehend erörtert. Es folgt ein Kapitel über die Schriftformen nach ihrer geschichtlichen Entwicklung, zeitgemässen Gestaltung und ihren Bestandteilen. Die ausführliche Besprechung des Lehrplanes und des Lehrverfahrens wird noch durch einige Lehrbeispiele illustriert.

Das Werklein verrät den tüchtigen Praktiker und darf als ein wirklich brauchbares Hilfsmittel zur Anschaffung empfohlen werden.

E. B.

Dennert, E., Dr. Weltbild und Weltanschauung. Schriften des Keplerbundes. Heft 2. 83 S. Fr. 1.35. Hamburg, 1908. G. Schlössmanns Verlag.

Der Keplerbund macht sich die Bekämpfung des atheistisch-materialistischen Monismus zur Aufgabe und entfaltet in der kurzen Zeit seines Bestehens eine rührige Tätigkeit. Der wissenschaftliche Direktor des Bundes, Dr. Dennert in Godesberg a. Rh., gibt der vorliegenden Schrift den Untertitel: Zur Verständigung über das Verhältnis der freien Naturforschung zum Glauben. Er unterscheidet zwischen Weltbild (was die Forschung zeigen kann) und Weltanschauung (was darüber hinausgeht). Die Gesetzmässigkeit des Naturgeschehens, die Zweckmässigkeit der Lebewesen und die Harmonie des Weltalls lassen ihn auf einen bewussten, persönlichen Baumeister der Welt schliessen. Dem Zufallsglauben stellt er den Gottesglauben gegenüber, um die Rätsel zu erklären, welche die Naturforschung nicht zu lösen vermag. Nicht in der Naturbetrachtung, sondern in der inneren Erfahrung, im eigenen, persönlichen Leben sucht er Gott. Ein Anhang der Schrift, die sich gegen Häckels Monismus und Darwin richtet, beleuchtet die Stellung des Keplerbundes zur freien Wissenschaft.

Kinderspiele. Aus der rätoromanischen Chrestomathie übersetzt von Anny Baur. Zürich, 1908. Rascher & Co. 48 S.

In feiner Ausstattung bietet dieses Büchlein nach wortgetreuer Übersetzung aus Decurtins Chrestomathie 58 Spielbeschreibungen aus den romanischen Gegenden Bündens. Manches Spiel haben wir in ähnlicher Form auch bei uns. Wir empfehlen das Büchlein für Haus und Schule zur Beachtung.

